

Medienmitteilung
Zürich, 9. Februar 2012

Kunsthhaus Zürich zeigt «Ein Wintermärchen. Der Winter in der Kunst von der Renaissance bis zum Impressionismus»

Vom 10. Februar bis 29. April 2012 zeigt das Kunsthhaus Zürich unter dem Titel «Ein Wintermärchen» den Winter in der Kunst von der Renaissance bis zum Impressionismus. Die über 130 Werke umfassende Themen-Ausstellung enthält Gemälde von Pieter Brueghel d.J., Jacob van Ruisdael, Francisco de Goya, Kasimir Malewitsch, Claude Monet, Edvard Munch und vielen anderen europäischen Malern. Zum ersten Mal finden Schlitten des österreichischen Herrscherhauses, handgeschnitzt und reich vergoldet, sowie kostbare, flämische Tapissereien ihren Weg in ein Schweizer Kunstmuseum.

Die Mythen, mit Hilfe derer die grossen Kulturen die Entstehung der Welt zu erklären versuchten, sind sich meist einig: Der Winter kam als Bestrafung und als Plage auf die Erde. Bis ins Mittelalter brachte sein Einbruch die Versorgung der Menschen und die Gesundheit einer agrarisch geprägten und von der Natur abhängigen Gesellschaft in Gefahr. Sozialem und technischem Fortschritt ist es gedankt, dass der Winter an Bedrohung immer mehr verloren hat. Das Kunsthhaus Zürich zeigt denn auch die vergnügliche Seite dieser Jahreszeit und läutet mit dieser Ausstellung den Frühling ein.

VOM LEIDEN UND VERGNÜGEN DER MENSCHEN

Nach der Renaissance aus der Mode gekommen, erlebte die Winterlandschaft im späten 18. Jahrhundert ihre künstlerische Wiedererweckung. Die karge Jahreszeit wird zunächst romantisch verklärt. Später richtet sich der Blick der Maler auf das äussere Erscheinungsbild der winterlichen Farbnuancen. Neben grossformatigen Darstellungen der in Eis und Schnee stecken gebliebenen napoleonischen Armee, versunken in Not und Elend, erwarten den Besucher im grossen Ausstellungssaal des Kunsthhaus Zürich zugefrorene Gewässer, prunkvolle Stilleben und die Freuden der Eisläufer.

HOLLÄNDISCHE MALEREI, ROMANTIK, IMPRESSIONISMUS

Kunsthhaus-Direktor Christoph Becker und Gastkurator Ronald de Leeuw präsentieren über Genre- und Landesgrenzen hinweg eine breit gefächerte Auswahl von mehr als 130 Kunstwerken, die zwischen 1450 und den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts in Westeuropa entstanden sind. Neben holländischer Malerei, variantenreichen Landschaftsdarstellungen und impressionistischen Werken finden sich niederländische Monatsallegorien, Szenen winterlicher Feste, Bräuche oder auch Stilleben. Porträts und Interieurs geben Einblick in

die jeweiligen Wintermoden und Ausstattungen, mit denen sich die Menschen vor Kälte und Feuchtigkeit zu schützen suchten.

KUNSTVOLLE TAPISSERIEN, PFERDE UND SCHLITTEN

Diese nach Strömungen und Gattungen arrangierte Gemäldeauswahl wird von einer Anzahl kostbarer Objekte ergänzt: grossformatige Tapisserien oder ein herrschaftlicher Schlitten, in den lebensgrosse Pferde eingespannt sind, Pokale, filigrane Porzellanfiguren und kostbare Steinschnittobjekte illustrieren auf charmante Weise die handwerkliche Meisterschaft, die von den besten Manufakturen ausgeübt wurde, um ihre Auftraggeber zu erfreuen.

BERÜHMTE LEIHGEBER. WERKE VON BRUEGHEL ÜBER GOYA BIS MUNCH

Die vielen, in dreijähriger Vorbereitungszeit gemeinsam mit dem Kunsthistorischen Museum Wien erfolgreich verhandelten Leihgaben stammen aus den berühmtesten Museen der Welt, wie Musée d'Orsay, Musée du Louvre (Paris), The Metropolitan Museum of Art (New York), National Gallery (London), Rijksmuseum (Amsterdam) sowie aus privaten Sammlungen und eigenen Beständen. An Gemälde von Pieter Brueghel d.J. reihen sich weitere von Jacob van Ruisdael, Hendrick Avercamp, Jan van Goyen, Aert van der Neer, Jan Francisco de Goya, Kasimir Malewitsch, Claude Monet, Alfred Sisley, Camille Pissarro und Edvard Munch.

SZENEN VON TODESFALL BIS KARNEVAL

Neben diesen bekannten Künstlern gilt das Augenmerk Malern, die einem Publikum ausserhalb ihres Geburtslandes selten präsentiert werden und darum spannend zu entdecken oder wiederzusehen sind. Nicht selten überraschen sie mit Motiven, die im Kontext der Ausstellung einzigartig sind. Dazu gehören beispielsweise die monumentalen, vor Eis starrenden Niagarafälle («Chutes du niagara en hiver», 1857) von Hippolyte-Victor-Valentin Sebron oder das japanisierende Herbstbild «L'automne» (1902) des Finnen Akseli Gallen Kallela. Edouard Alexandre Odier beschreibt in seinem Gemälde eine Episode des napoleonischen Rückzugs aus Moskau, während sich bei Pierre-Maximilien Delafontaine ein Schlittschuhläufer in siegreicher Pose gebärdet. Hält der Betrachter vor dem Werk des deutschen romantischen Malers Carl Friedrich Lessing («Klosterhof im Schnee», um 1829) stille Einkehr, taucht er kurz darauf in die turbulente Karnevals-Szene ein, die Johannes Lingelbach um 1650 in Rom angesiedelt hat.

«Wintermärchen» beginnt in der Renaissance. Es führt den Betrachter durch 400 Jahre Gesellschafts- und Kulturgeschichte, durch schwere wie durch gute Zeiten und entlässt ihn im Frühlingserwachen des Impressionismus.

KUNSTVERMITTLUNG

Der Katalog zur Ausstellung (Verlag Dumont, 400 Seiten, 380 Abbildungen) ist für CHF 52.- am Kunsthaus-Shop erhältlich. Nähere Angaben zu den ausgestellten Werken und zu Angeboten der Kunstvermittlung können auf der Wintermärchen-Website unter www.kunsthhaus.ch abgerufen werden.

Unterstützt durch die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG sowie durch die Truus und Gerrit van Riemsdijk Stiftung.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunsthhaus Zürich, Heimplatz 1, CH-8001 Zürich

Tel. +41 (0)44 253 84 84, www.kunsthhaus.ch.

Offen: Sa/So/Di 10–18 Uhr, Mi/Do/Fr 10–20 Uhr. Ostern 5.-9. April 10–18 Uhr.

Eintritt inkl. Audioguide d/e/f: CHF 20.-/15.- reduziert und Gruppen ab 20 Personen. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis.

Gruppen werden um Voranmeldung gebeten.

Öffentliche Übersichtsführungen Di 12 Uhr/Fr 15 Uhr/So 11 Uhr

Schwerpunkte in der Ausstellung: Mi 18 Uhr

Spezifische Themen (vernetzt mit der Sammlung): Sa 15 Uhr

Offenes Malatelier: Jeweils So 10.30–12 Uhr

Private Führungen von 2 bis 20 Personen – per Wunschdatum und auch in Fremdsprachen: +41 (0)44 253 84 84 (Mo–Fr 9–12 Uhr). Preis: ab CHF 175.– zzgl. Eintritt.

Vorverkauf: SBB RailAway-Kombi: Ermässigung auf Anreise und Eintritt: am Bahnhof oder beim Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min. ab Festnetz), www.sbb.ch.

Magasins Fnac: Verkaufsstellen CH: Rives, Balexert, Lausanne, Fribourg, Pathé Kino Basel, www.fnac.ch; F: Carrefour, Géant, Magasins U, 0 892 68 36 22 (0.34 €/min), www.fnac.com; BE: www.fnac.be.

KONTAKT FÜR REDAKTIONEN

Abbildungen zum Download auf www.kunsthhaus.ch unter Information/Presse.

Für weitere Informationen:

Kunsthhaus Zürich, Kristin Steiner

kristin.steiner@kunsthhaus.ch, Tel. +41 (0)44 253 84 13